

Begründung:

1. Ausgangslage

Die Techniksammlung der Stadt Backnang, die seit 1993 besteht, sammelt Zeugnisse der Backnanger Industrie- und Handwerksgeschichte. Gerbereihandwerk und Lederindustrie, Spinnerei, Fahrzeugbau und Nachrichtentechnik dokumentieren 150 Jahre Backnanger Industrieentwicklung und bilden einen wesentlichen Teil der Backnanger Heimatgeschichte.

Das Landesamt für Denkmalpflege sowie das Referat für Denkmalpflege beim Regierungspräsidium bewerten die Sammlung als „außergewöhnlich“.

2. Ziele der Stadtverwaltung

Die derzeitige Präsentation der Exponate entspricht nicht den Anforderungen an eine zeitgemäße Ausstellung. Die Stadtverwaltung beabsichtigt daher – wie bereits in der Sitzungsvorlage 165/08/GR aus dem Jahr 2008 dargelegt – eine dauerhafte Verbesserung der Präsentation und Lagerung der Exponate sowie der allgemeinen Arbeitsbedingungen der ehrenamtlichen Mitarbeiter der Techniksammlung mit folgenden Prämissen:

- Konzentration an einem Standort;
- Reduzierung des Sammlungsbestands auf die unter technikhistorischen Gesichtspunkten bedeutendsten Exponate;
- Aufbereitung des konzentrierten Bestandes auf Grundlage einer Museumskonzeption unter dem Aspekt der Erhaltung des technischen Kulturerbes;
- Einrichtung von Reparaturwerkstätten als Voraussetzung für die Instandsetzung und Wartung der Sammlungsstücke;
- Ergänzung der Backnanger Museumslandschaft um eine Sammlung, die insbesondere auch technisch interessierte Schüler und Studenten ansprechen soll.

3. Standortalternativen

Die Verwaltung setzt sich seit vielen Jahren mit der Frage der Neukonzeption auseinander. Von zentraler Bedeutung ist dabei neben der inhaltlichen Aufbereitung des Sammlungsbestands, vor allem der künftige Standort.

Im Zuge einer umfangreichen Alternativenprüfung wurden insgesamt 6 Standorte hinsichtlich ihrer Verfügbarkeit, ihrer Verkehrsanbindung und der Eignung der Räumlichkeiten für eine museale Nutzung eingehend untersucht sowie einem Flächen- und Kostenvergleich unterzogen:

- Mühlstraße 13 (ehem. Kaelble-Halle, z. Zt. Techniksammlung)
- Eugen-Adolff-Straße 120 (ehem. Spinnerei Adolff)
- Gartenstraße 76 (ehem. Lederfabrik Schweizer)
- Gartenstraße 106 (ehem. u.a. ANT-Fertigung)
- Östliche Gartenstraße, Bereich ehemalige Asylbewerberunterkunft (Neubaulösung)
- Wilhelmstraße 32 (ehem. Kaelble Maschinenfabrik)

Im Ergebnis hat sich der Standort Wilhelmstraße 32 als der am besten geeignete für die Aufgabenstellung herauskristallisiert. Nachdem nun mit dem Grundstückseigentümer auch Einigkeit über die Verkaufsmodalitäten besteht, schlägt die Verwaltung vor, die konzentrierten Bestände der Techniksammlung unter dem Begriff „Haus der Technik“ in der Wilhelmstraße 32 unterzubringen.

4. Neue Konzeption

Für die Entwicklung einer Konzeption für die künftige Unterbringung der Techniksammlung konnten zwei hochrangige Museumsexperten gewonnen werden: Herr Dr. Axel Burkarth von der Landesstelle für Museumsbetreuung sowie Herr Prof. Dr. Joachim Kallinich, der frühere Leiter des Museums für Kommunikation in Berlin. Grundlage des Konzeptes ist die gemeinsame Unterbringung der Techniksammlung und des Stadtarchivs im Gebäude Wilhelmstraße 32, einer ehemals von der Firma Kaelble genutzten Fertigungshalle, in dem zuletzt ein Schulungszentrum der Firma Ericsson untergebracht war (Konzept siehe Anlage 2).

Aus dem Konzept geht hervor, dass eine nachhaltig sinnvolle Unterbringung beider Einrichtungen in dem Gebäude möglich und die Zusammenbringung für beide Einrichtungen von Vorteil ist. Voraussetzung für die Realisierung des Konzeptes ist die Minimierung des Sammlungsbestands der Techniksammlung auf einen qualitätvollen, aussagekräftigen und unverzichtbaren Kernbestand, der die Backnanger Industriegeschichte in den Sparten Fahrzeugbau Kaelble, Nachrichtentechnik, Gerberei und Spinnerei besuchergerecht und zukunftsfähig darstellt. In der Halle soll zudem genügend Raum ehrenamtlich durchgeführte pädagogische Aktivitäten frei gehalten werden, aber auch für Veranstaltungen aller Art, mit und ohne Bezug zur Techniksammlung.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Techniksammlung unterstützen das Konzept und haben bereits damit begonnen, die für die Sammlungskonzentration nötigen Sortierungsarbeiten vorzunehmen; dabei werden sie von den beiden Museumsexperten bereits intensiv unterstützt. Die Mitarbeit der Ehrenamtlichen bei der Pflege der Exponate und bei Führungen soll, in einer an die neuen Räumlichkeiten angepassten Form, weitergeführt werden.

Der „Förderverein Technikmuseum“ unterstützt die Neukonzeption in dieser Form ebenfalls voll und ganz. Er steuert nicht nur einen Teil zur Finanzierung des Projektes bei, sondern wird auch künftig einen Beitrag zur Lebendigkeit des Museumsbetriebs leisten, z. B. durch museumspädagogische Aktivitäten und durch die Fortführung seiner Vortragsreihe.

Das Stadtarchiv erhält in den neuen Räumen geeignete konservatorische Verhältnisse und notwendige Erweiterungsmöglichkeiten. Die Anwesenheit von Mitarbeiter/innen des Stadtarchivs im Gebäude kann als personelle Ressource für den Betrieb der Techniksammlung genutzt werden. Für die Bearbeitung sowohl stadtgeschichtlicher als auch industriegeschichtlicher Themen in Form von Präsentationen oder Ausstellungen findet das Stadtarchiv gute Möglichkeiten vor.

Für die dargestellte Konzeption stehen folgende Flächen im Gebäude zur Verfügung:
Ausstellungsflächen (Erdgeschoss und 1. Obergeschoss): ca. 1.100 m² inkl. Bereich für Vorträge und Wechselausstellungen ca. 200 m²; Stadtarchiv ca. 450 m²; Lager- und Werkstattflächen (Untergeschoss): ca. 700 m²

5. Stadtarchiv

Das Stadtarchiv ist derzeit im Gebäude Stuttgarter Straße 54 untergebracht und weist insbesondere folgende Defizite auf:

- Der bauliche Zustand des Gebäudes sowie die Unterbringung der Archivbestände sind verbesserungsbedürftig;
- Die Erreichbarkeit des Stadtarchives sowie dessen Komfort sind für die Nutzer im Vergleich zu seiner öffentlichen Bedeutung nicht angemessen;
- Die vorhandenen Raumkapazitäten sind nahezu erschöpft.

Mit dem Erwerb des Gebäudes Wilhelmstraße 32 und der Konzentration der Sammlungsbestände des Hauses der Technik „auf das Wesentliche“ bietet sich nun die Möglichkeit einer angemessenen Unterbringung des Stadtarchives mit der perspektivisch notwendigen Raumreserve.

Die Unterbringung von Stadtarchiv und Haus der Technik in einem Gebäude bietet im Hinblick aufgrund der personellen Präsenz der Mitarbeiter des Stadtarchivs die Gewähr dafür, dass künftig nutzerfreundlichere Öffnungszeiten des Hauses der Technik als bisher realisiert werden können. Zudem ergeben sich auch sinnvolle inhaltliche Überschneidungen zwischen Stadt- und Technikgeschichte Backnangs, die durch das Stadtarchiv noch intensiver aufgearbeitet und in authentischem Umfeld präsentiert werden können.

Dem Stadtarchiv stehen künftig etwa 450 m² Nutzfläche zur Verfügung.

6. Kosten und Finanzierung

Auf der Grundlage der vorliegenden Vorentwurfsplanungen ist von **geschätzten Investitionskosten** in Höhe **ca. 1.550.000,-- EUR** auszugehen:

Hinzu kommen laufende Unterhaltskosten für Grundstück und Gebäude von etwa 25.000,-- EUR pro Jahr. Die bisherigen Kosten Unterhaltskosten für die Gebäude des Stadtarchivs in der Stuttgarter Straße 56 und der Techniksammlung in der Mühlstraße 13 und der Stuttgarter Straße 4 belaufen sich auf 19.046,-- EUR laut Jahresrechnung 2012. Die Kosten für die Anmietung der Räumlichkeiten in der Stuttgarter Straße 4 belaufen sich auf 12.680,-- EUR pro Jahr.

Dem stehen folgende Einnahmen gegenüber:

Zuschuss aus der Stadtsanierung (Bund / Land)	ca. 450.000 EUR
Erlöse aus Grundstücksverkäufen (Verkauf bisherige Gebäude für Stadtarchiv und Techniksammlung):	ca. 550.000 EUR
Spendenzusagen des Fördervereins:	ca. 250.000 EUR
Geschätzte Einnahmen:	ca. 1.250.000 EUR

Daraus ergibt sich aus heutiger Sicht ein verbleibender Eigenanteil der Stadt Backnang in Höhe von rund 300.000,-- EUR.

Die erforderlichen Haushaltsmittel stehen in den Haushaltsjahren 2013 und 2014 zur Verfügung.

7. Realisierung

Stimmt der Gemeinderat dem Erwerb des Gebäudes Wilhelmstraße 32 zu, wird die Verwaltung die vorliegenden Vorentwurfsplanungen konkretisieren. Der erforderliche Baubeschluss wird für Mitte 2013 angestrebt. Auf dieser Grundlage kann die Genehmigungs- und Ausführungsplanung erstellt werden. Parallel dazu wird die Ausstellungskonzeption entwickelt.

Es ist von einer Bauzeit von etwa 12 Monaten inkl. der musealen Einrichtung des Hauses der Technik auszugehen, so dass eine Inbetriebnahme des Hauses Mitte 2014 möglich ist.

Anlagen:

Anlage 1: Gebäude-Pläne

Anlage 2: Konzept von Prof. Dr. Kallinich